

Armenanstalten errichteten, bestätigen können. Auch das Schulhaus musste im Jahre 1879 mit einem Kostenaufwande von ca. 6000 fl vergrössert werden und heute schon entspricht es den gegenwärtigen Anforderungen nicht mehr. Im Jahre 1876 wurde mit der Herstellung der Dorfgassen begonnen, die bei der ungünstigen Dorfanlage ungleich mehr Opfer an Zeit und Geld erforderten als in jeder andern liechst. Gemeinde. Zudem sind noch viele Gemeinde- und Feldwege herzustellen, welche ebenfalls bei der ungünstigen Lage sehr viele Kosten, nicht nur zur Erstellung, sondern auch noch zur fernern Unterhaltung verursachen. Zu erwägen kommt ferner, dass keine andere Gemeinde so viele km Wege zu erstellen und zu unterhalten hat, wie die Gemeinde Triesen. Weiter wurde im Jahre 1880 auch die Wasserversorgung für die Gemeinde, verbunden mit Hydrantenleitung, mit einem Kostenbetrage von 6000 fl, die Grabarbeiten nicht eingerechnet, ausgeführt. Auch fällt in dieser Zeitperiode der Stallbau in den Alpen Valüna und Lawena.

Mit der ergebensten Bitte an die hochfürstl. Regierung, hochdieselbe wolle diese Petition befürwortend dem Hohen Landtage zur verfassungsmässigen Behandlung übermitteln, zeichnen Hochachtungsvollst

Triesen, am 5. Mai 1888

X. Bargetze, Vorsteher

Gesuch der Gemeinde Triesen an den Landesfürsten um einen Beitrag an die Kosten des Erstellers der Lawenstrasse aus dem Jahre 1899.

«Durchlauchtigster Landesfürst!

Gnädigster Fürst und Herr!

Wollen Euer Hochfürstliche Durchlaucht der unterthänigst unterzeichneten Vertretung der Gemeinde Triesen huldvollst gestatten, Eurer Durchlaucht eine dringende Bitte hiermit zu unterbreiten.

Die Gemeinde Triesen besitzt am westlichen Abhange des Rhätikon die Alpe Lawena, die ihrer grossen Ausdehnung und günstigen klimatischen Verhältnisse wegen, sowie auch in Hinsicht auf ihren nicht unbedeutenden Waldkomplex einen grossen Wert repräsentiert. Leider war aber bis anhin diese Alpe nur auf einem äusserst schlechten, steilen und der Lawinengefahr ausgesetzten Wege erreichbar und somit infolge dessen nicht gehörig bewirtschaftet werden. Dass trotz aller Sorgfalt einzelne Stücke Vieh auf diesem Wege zugrunde giengen, kam sehr oft und auch noch in diesem Herbste vor und der Fall trat nicht selten ein, dass die ganze Viehherde in Gefahr stand, weil bei plötzlichem Schneefall an eine Heimfahrt nicht gedacht werden konnte und die notwendigste Nahrung nur mit Lebensgefahr und grosser Anstrengung den Tieren vom Dorf aus zugetragen werden konnte. So waren beispielsweise im Anfang des September 1890 etwa 70 Personen, 200 Stück Rindvieh und 1000 Stück Schafe in Lawena eingesperrt und infolge Lawinengefahr von jeder Hilfe abgeschnitten und es ist schwer zu sagen, was sich ereignet hätte, wenn nicht rasch günstige Witterung eingetreten wäre.

Der Ruf nach einem sicheren Fahrwege nach Lawena ist darum auch von Jahr zu Jahr lauter geworden. In den Jahren 1882–1885 hat die Gemeinde einen grossen Teil der Strasse erstellt. Im Jahre 1888 wollte sie weiter bauen und der Landtag bewilligte auf Verwendung der hohen fürstlichen Regierung eine Subvention von 600 fl., welcher Betrag den zehnten Teil der angenommenen Baukosten von 6000 fl. ausmachte. Aber aus finanziellen Gründen und weil man dem Baukostenvoranschläge des augenscheinlich sehr schwierigen Terrains wegen keinen Glauben